

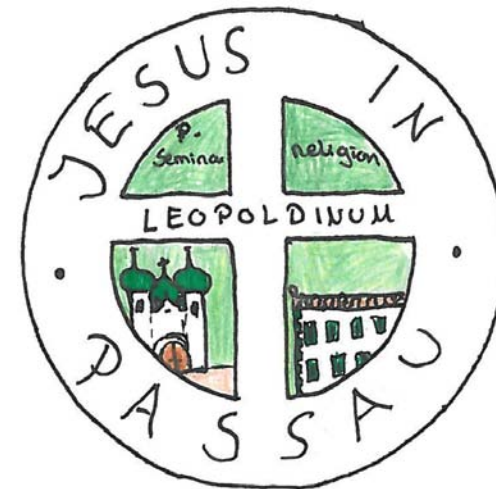


*Berge von Büchern*

 **BÜCHER  
PUSTET.**

94032 Passau      Nibelungenplatz 1  
Telefon 0851 56089-0      Fax 56089-50  
[www.pustet.de](http://www.pustet.de)      [passau@pustet.de](mailto:passau@pustet.de)

## P-Seminar „Jesus in Passau“ Ausstellungskatalog





**Abb. 1+2: Bilder der Künstlerin Margit Michetschläger  
Zum Thema "Jesus in Passau"**

## „Collage Christus“

Unsere Idee war es, das Seminarmotto „Jesus in Passau – eine Vergegenwärtigung“ in Bildern und Gemälden darzustellen. Allerdings sollten nicht wir als Künstler tätig werden und so besuchten wir verschiedene Institutionen. Zu Gast im Kindergarten St. Bartholomäus (Grubweg), Altenheim St. Josef (Hauzenberg), Grundschule Krinning-Raßreuth und K-Schule St. Severin (Grubweg) erarbeiteten wir jeweils eine biblische Jesusgeschichte, die auf das heutige Passau übertragen wurde. So lautete z.B. der Arbeitstitel für die Grundschulkin- der: „Jesus wird heute in Passau geboren“ (basierend auf der Weihnachtsgeschichte, Lk 2, 1-20)

Nachdem wir in einem allgemeinen Teil die Aufgabenstellung veranschaulicht hatten (Einstiegsfragen, Vorlesen der Geschichte, Bezug zu möglichen Themen aus dem Religionsunterricht, Gespräche mit Schülern), bildeten wir kleinere Gruppen,

um die „Maler und Bastler“ besser betreuen zu können. Je nach Fähigkeiten der Kinder und älteren Leute mussten wir ihnen mehr oder weniger zu Hilfe kommen. Jedoch erhielten wir in wirklich allen Gruppen sehr schöne und erfolgreiche Ergebnisse. Außer diesen Projekten hatten wir erfreulicherweise auch die Möglichkeit mit der erfahrenen Künstlerin Margit Michetschläger aus Hauzenberg zusammenzuarbeiten. Auch sie hat zwei Bilder im Rahmen unseres Seminars gemalt, die sich beide auf Bibelzitate berufen.



**Abb. 7: Die Gruppe "Zivilcourage": Julia, Berenike, Julia, Benjamin u. Magdalena**

Gedanken von Margit Michetschläger

**Abb. 1: Leidensgeschichte 23, 26-43**

O Gott warum hast Du mich verlassen?

Erlöst werden wir nicht durch die Macht  
der Mächtigen, sondern durch die Teilnahme  
Gottes an unserer Ohnmacht,  
durch sein Mitleiden und seine Treue  
bis in den Tod.

Auszug aus „Hinter Jesus her“, Franz Kamphaus, Andreas Felger

**Abb. 2: Die Versuchung Jesu in der heutigen Zeit (Lk 4,1-13)**

-Im Bild unten

Wüste (Wüste des Lebens)

Städte-grau in grau-anonym-abweisend-fensterlos-herzlos

-Im Bild mitte

Versuchung

Die Versuchung schlängelt sich grell-bunt-verführerisch,  
versperrt uns den Blick auf Gott (Alkohol-Drogen-Missbrauch-Mobbing)

-Im Bild oben

Erlösung

Doch Hoffnung wächst-blau steht für Ruhe und Sehnsucht, endlich nach  
Hause zu kommen

Der Blick wird frei.

„Ich fand den Religionsunterricht in der Grundschule noch witzig. Altes Testament, Gott lässt mal wieder den Rauch rein, Schlachten und Geschichten, das war interessant. Dann kam Jesus, und plötzlich war alles wie im Blumen-Sonne-Lutscherland. Keine Gewalt, Nächstenliebe, wenn dir einer die Jacke klaut, gib ihm die Hose auch noch – Ja, ja, ganz klasse“, meint der siebzehnjährige Sven. Im Unterschied zum Kindesalter scheint Jesus für Jugendliche keine zentrale Bedeutung mehr zu haben; das ergeben neuere Forschungen zum Jesus-Verständnis von Kindern und Jugendlichen. Jesu wird als Vorbild von Jugendlichen nur akzeptiert, wenn er als Mensch mit Fehlern und Schwächen verstanden wird. Dann erachten Jugendliche eine dialogische Auseinandersetzung mit ihm als ertragreich. Jesus ist für sie attraktiv, wenn seine Ethik als zugleich befreiend und realistisch thematisiert wird. Und vor allem: Die Bedeutsamkeit des Christus-Glaubens muss an Menschen, die

diesen Jesus glauben, plausibel werden. Dies alles lässt sich unter einen Nenner bringen: Der „nahe“ Jesus interessiert.

In Sinne einer solchen „Christologie von unten“ hat sich das P-Seminar des Gymnasiums Leopoldinum auf eine doppelte Spurensuche begeben: Die Jugendlichen haben über die Bedeutung nachgedacht, die dieser Jesus von Nazareth für sie selber hat, und sie haben erforscht, wo Spuren eines Glaubens an Jesus Christus in Passau sichtbar, hörbar und greifbar werden. Das Ergebnis dieser Spurensuche präsentiert die Gruppe nun öffentlich. Herausgekommen ist ein buntes und ergreifendes Kaleidoskop von Jesus-Rezeptionen – sei es in Interviews oder in Kinderzeichnungen, sei es auf der Straße, im Gefängnis, auf einer Sozialstation oder in einem Kloster. Auf den Punkt gebracht: Jesus lebt!“

Prof. Dr. Hans Mendl,  
externer Berater

## „Ein Tag wie Jesus“

Der Titel „Ein Tag wie Jesus“ wurde spontan gewählt und war eigentlich nur als vorläufig gedacht. Doch da er unser Gruppenziel „einen Tag Menschen begleiten, die im Sinne von Jesus handeln“ sehr gut widerspiegelt haben wir in beibehalten. Unsere Wahl der Institutionen fiel auf das Kloster St. Nikola in Passau, das Malteserstift St. Nikola in Passau, die Passauer Tafel, die Justizvollzugsanstalt in Passau sowie die Hellgeklirik in Passau. In all diesen Einrichtungen wurden wir mit offenen Armen empfangen.

Im Kloster St. Nikola z.B. waren wir sehr angetan von der Weltoffenheit der Schwestern. Uns wurden alle Fragen, die wir zum Klosterleben und darüber hinaus hatten, beantwortet und auch sehr zum Nachdenken angeregt. Doch praktisch mussten wir uns natürlich auch betätigen: u. a. halfen wir beim Kartoffelschälen und beim Kinderhüten des integrierten Kindergartens. Ein wichtiger Teil

unseres Besuches im Kloster waren die Gottesdienste sowie das Beten an sich. Auch der Besuch im Malteserstift St. Nikola war sehr interessant: alle freuten sich über den jungen Besuch und wir wurden sofort integriert in das Geschehen – wir waren bei der Geburtstagsparty einer Bewohnerin anwesend und sangen mit den anderen ein Geburtstagsständchen für sie – außerdem bekamen wir die Möglichkeit uns mit zwei Seniorinnen über ihr gesamtes Leben zu unterhalten.

Insgesamt können wir von durchwegs positiven und spannenden, aber auch augenöffnenden Erfahrungen sprechen, die wir mit diesem Seminar gemacht haben.



**Abb. 6: Felix u. Theresa im Gespräch mit Bewohnern sowie Angestellten des Malteserstifts St. Nikola**



**Abb. 5: Katharina, Tanya u. Theresa in der Küche des Klosters St. Nikola**



**Abb. 4: Katharina u. Magdalena zu Besuch bei der Passauer Tafel**

## Zivilcourage – Helfen macht Menschen

Unserer Gruppe fiel zum Thema „Jesus in Passau“ sofort das von Nächstenliebe geprägte Handeln Jesu in der Bibel ein, vor allem sein mutiger Einsatz für aus der Gesellschaft Ausgestoßene. Wir fragten uns, ob die in der Bibel vermittelten Ideale des Umgangs miteinander auch heutzutage noch Geltung besitzen. Der tragische Fall des Dominik Brunner lenkte schließlich unser Thema in eine ganz spezielle Richtung: die Zivilcourage. In einer Umfrage wollten wir wissen, ob man sich in verschiedenen Situationen für Hilfeleistung entscheiden würde und wenn nicht, aus welchen Gründen. Durch die Befragung von verschiedenen Alters- und Religionsgruppen in mehreren Schulen und in der Stadt Passau über unterschiedliche Gefahrensituationen, wollten wir ein möglichst differenziertes Bild erlangen, es aber auch wagen, die gesammelten Ergebnisse miteinander zu ver-

gleichen. Verweigert unsere Generation in den meisten Fällen Hilfeleistung? Hilft ein Gymnasiast öfter als ein Hauptschüler? Spielt die Religion bei der Hilfeleistung eine Rolle? Die Antworten auf diese und weitere Fragen werden wir Ihnen in unserer Abschlusspräsentation vorstellen.



**Abb. 3: Die Gruppe "Collage Christus" (Victoria, Annalena, Anna, Veronika u. Simone) mit den Kindern der Grundschule Kringing**

